

# Alpenlandschlepper

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique**

Band (Jahr): **12 (1950)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1048767>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hältnissen in der Lage, eine einwandfreie Pflugfurche zu ziehen. Ihr geringes Eigengewicht wird ihnen auch die mechanische Bearbeitung von Reihenkulturen erlauben. In nicht übermässig steilen Lagen werden sie auch als Motormäher benützt.

Zu begrüssen wäre noch:

- Die vordere Zapfwelle für den Frontbalkenantrieb.
- Ein möglichst kurzer Motor.
- Radverstellung in die Höhe und Breite, bei gleichzeitiger Gewichtsverlagerung (mähen-pflügen). In der höchsten Stellung der Triebräder sollen Hackarbeiten durchgeführt werden können.
- Die Stoßstangen für den Schutz des Motors sollen auch zum Stossen von Wagen (Einfahrt) verwendet werden können.
- Anbau einer einwandfreien Eingrasvorrichtung.

Wenn es im Laufe der Jahre gelingt, diese Forderungen zu erfüllen, so ist zu erwarten, dass auch auf den grösseren Betrieben die Universalmaschinen neben einem Traktor oder Jeep eine gewisse Bedeutung erlangen.

K. Wepfer, Oberohringen.

## Alpenlandschlepper

Am Zentral-Landwirtschaftsfest dieses Jahres in München machte der scheinbar als Prototyp ausgestellte **«Alpenlandschlepper»** viel von sich reden. Die Maschine zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass auch die Hinterräder gelenkt werden können. Und zwar können sie im gleichen Sinn eingeschlagen werden, wie die Vorderräder. Damit will erreicht werden, dass die Maschine beim Fahren längs des Hanges gegen die Abtrift ankämpfen kann, ohne dass sie schräg zur Fahrriichtung zu stehen kommt. Die Lenkung der Triebräder soll sich auf die hinten auf den Traktor aufgebauten Geräte insofern günstig auswirken, als bei der Korrektur der Fahrriichtung durch die Hinterachslenkung sich nicht vorerst für das Gerät ein Ausschlag nach der falschen Seite ergibt, wie bei der herkömmlichen Lenkung. Ist nämlich ein Gerät hinten auf den klassischen Traktor aufgebaut und lenken wir nach links, so schwenkt das über die Hinterachse nach hinten überhangende Gerät vorerst nach rechts und vergrössert den bereits vorhandenen Steuerfehler. Erst später folgt die Korrektur nach der richtigen Seite.

Beim «Alpenlandschlepper» soll — wie beim «Lokitraktor» — fast das ganze Gewicht der Maschine auf der Hinterachse ruhen. Es ist deshalb möglich, einen wesentlichen Teil des Anhängergewichts auf die Triebachse zu verlegen. Diese kann leicht gesteuert werden, so dass nachher der Traktor zusammen mit dem Einachsanhänger ein zweiachsiges Gefährt mit hohem Adhäsionsgewicht darstellt.

Es ist zwar falsch, von jeder Lösung, die von der klassischen Form des Traktors abweicht, grosses Aufsehen zu machen. Die meisten dieser Abwei-

chungen bedeuten nicht mehr als eine Zersplitterung der Kräfte, die schwere Kostenfolgen nach sich zieht. Doch wäre es für den Schweizerbauern interessant, diese Maschine, die den Hang meistern will, einmal bei der Arbeit zu sehen und festzustellen, ob sie tatsächlich vor dem klassischen Traktor, der am steilen Hang meist ein ohnmächtiger Geselle ist, wesentliche Vorteile voraus hat. Wirtschaftlich dürfte die Maschine nur sein, wenn ihre Leistungen wesentlich besser sind. I.

## Aus der Verbandstätigkeit

### 2. Wiederholungskurs für die Kursleiter des Schweiz. Traktorverbandes.

Die Eignungs- und Leistungsprüfungen für Traktorfürer der Sektion Luzern, vom 20. Okt. 1949 waren vorüber, die Preise waren verteilt, aber die gute Stimmung über die wohlgelungene Arbeit hielt durch. Diese gute Stimmung, wie auch die Freundlichkeit des Tagungsortes Sursee waren es sicher, die auch unserem Kurs das gute Gepräge gaben. Herr Ineichen, Präsident des STV begrüßte die altbekannte Schar im Gasthaus zum «Kreuz». Ein besonderes Wort des Willkommens und des Dankes richtete er an Hrn. Direktor Huber, von der Fachschule Hard, der wiederum als «Gefechtskritiker» amtierte.

Nach der kurzen Eröffnung nahm uns Herr H. R. Wyss von Vernand mit in die Markthalle und führte uns seine «HaRuWy»-Erzeugnisse vor. Die rasche Aufsattelung seiner Geräte (Schlagmühle, Brennholzfräse, Baumspritze, Ladebrücke) wie auch deren Arbeit eroberte unsere Anerkennung. In Fällen, wo die elektrische Kraft nicht oder nicht in der nötigen Stärke vorhanden ist, werden seine Geräte sehr geschätzt werden. Der Konstrukteur wird natürlich die grosse Vielfalt der Traktorhinterteile am empfindlichsten bedauern. Diese Vielfalt verteuert ja in erster Linie die Produktion solcher Geräte.

Anschliessend widmete Hr. Ineichen seiner Herzensangelegenheit, der Normalisierung, noch einige Worte. Man spricht nun schon in der Landwirtschaft von Normalisierung, aber man wisse bald nicht mehr, was normal sei. Die Grundlagen bilden die 24 Punkte, auf die man sich international geeinigt hat. Als Hebevorrichtung kommen nach seiner Ansicht 2 Systeme in Frage: die eine wie sie heute am «Bührer»-Traktor zu treffen ist und die andere, wie man sie am «Vevey»-Traktor findet. Er hofft auf wirksamere Arbeit.

Indessen ist die warme Spätherbstsonne aufgestiegen und wir bezogen Platz im Freien. H. K r e u t m a n n von der **Firma «Hürlimann»** sprach uns über die Ursachen und Behebungen der häufigsten Störungen an den beiden Traktortypen Hürlimann D 50 und D 100. Viele Fragen hatte der Referent zu beantworten und vieles wurde demontiert und montiert. Im

**Revision** Ihres **Bührer-Traktors** fachmännisch durch

**K. König, Wetzikon-Zch.**

off. Bührer-Reparaturwerkstätte - Grosses Ersatzteillager